



Ökumenischer Jugendrat in Österreich

1090 Wien, Liechtensteinstraße 20/9

01/ 317 92 66 Fax: 01/317 92 66-16

oejr@junge-oekumene.at

A D V E N T K A L E N D E R 2005

Demnächst in diesem Theater

Theaterankündigung

In diesem Advent bietet der ÖJR auf seiner Homepage einen etwas anderen Adventkalender an. Die Mitglieder des Vorstands präsentieren nicht immer ganz heilige Zitate und was sie ihnen für ihr Leben bedeuten.

Diakon Michael Kamauf, Vorsitzender des ÖJR

30. November 2005

Viele Menschen versäumen das kleine Glück, weil sie auf das große vergeblich warten.

Pearl S. Buck

Kein Tag ist vollkommen: Der Chef war unfreundlich, die öffentlichen Verkehrsmittel hatten wieder Verspätung ... Was für ein Tag, was für ein glückloser Tag. Wieder alles schiefgegangen. Kein Wunder ist passiert. Aber brauchen wir tatsächlich Wunder? Warum wollen wir immer mehr? Ich genieße jetzt die kleinen glücklichen Momente jeden Tag, denn diese lassen sich leichter finden als das große Glück, das ich suche und wahrscheinlich nie finden werde. Nicht die großen, sondern die kleinen Dinge geben dem Leben erst die richtige Würze.

Sylvia Pilar

1. Dezember 2005

Angenehme Stille, als wir sprachlos waren, weil uns klar war, dass wir uns was zu sagen haben.

Such a Surge: Sag jetzt nichts

Die Textzeile erinnert mich daran, dass man nicht immer reden muss, um etwas Wichtiges zu sagen. Ich will gerade im Advent wieder lernen sprachlos zu werden anstatt mir im Einkaufsstress den Mund fusselig zu reden. Ich will mir die Zeit nehmen, meiner Freundin, einem Freund oder einer Fremden zuzuhören. Ich will still werden und damit das sagen, was es im Advent zu sagen gilt: Ich warte auf die Geburt meines Retters. Ich warte auf Jesus Christus.

Martin Siegrist

2. Dezember 2005

Das Beste von allem ist, dass Gott mit uns ist.

John Wesley, Begründer der evangelisch-methodistischen Kirche

Dieser Satz reduziert alles Wesentliche auf das eine: Gott ist mit uns. Das ist in vielen Lebenslagen trostvoll, es schenkt Hoffnung. Auf der anderen Seite potenziert er das Glück, das Schöne noch. Zu dem was gelingt, was beglückt, erfreut kommt noch Gottes Dasein für uns dazu!

Anke Neuenfeldt

3. Dezember 2005

Die Entscheidungen, die wir treffen, diktieren das Leben, das wir führen.

Filmzitat

Diktaturen lehnen wir ab. Daher tritt dieses „diktieren“ direkt ins Auge. Mir ist dieser Spruch ein Lebensmotto geworden. Meistens machen wir uns nicht klar, was unsere Entscheidungen für Konsequenzen haben. Und das bezieht sich nicht nur auf die Entscheidungen, die wir treffen, sondern noch viel mehr auf jene, die wir nicht treffen. Entscheidungen diktieren unser Leben, sie sollten überlegt und immer wieder getroffen sein.

Katja Eichler

4. Dezember 2005

Alle Finsternis der Welt reicht nicht aus, das Licht einer einzigen kleinen Kerze auszulöschen.

angeblich von einem Tiergrabstein in England

Dieser oft zitierte Spruch strahlt etwas sehr Tröstliches aus, wenn es gerade nicht läuft. Für mich ist er gleichzeitig auch ein Ansporn, selbst diese Kerze zu sein. Auch wenn es gerade nicht opportun ist, wenn es anstrengend ist, wenn ich gegen den Strom schwimmen muss. Will ich ein Licht sein in der Finsternis - oder nur einer der vielen Schatten?

Michael Strasser

5. Dezember 2005

Schließlich, morgen ist auch ein Tag.

Margaret Mitchell, Vom Winde verweht

Wenn einfach nichts mehr geht, alles was ich probiere schief geht, ich nicht mehr weiter weiß, ... Dann finde ich es sehr beruhigend zu wissen, dass am nächsten Tag die Welt doch zumindest ein bisschen anders aussieht!

Sylvia Berger

6. Dezember 2005

Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen!

Epheser 4, 26

Speziell in der Weihnachtszeit kreisen meine Gedanken immer um Menschen in meinem Umfeld, die zu Weihnachten niemanden haben: Keiner verbringt die Feiertage mit ihnen, keiner wünscht ihnen Frohe Weihnachten. Auslöser sind manchmal Streits, die sich aus einer Kleinigkeit heraus entwickeln. Aber warum wird dann nicht darüber geredet? Warum haben Menschen heutzutage anscheinend nicht mehr den Mut über Probleme zu diskutieren? Ich finde, dass gerade Weihachten ein guter Vorwand ist, um sich zu entschuldigen und nicht die Sonne über dem Zorn untergehen zu lassen, sondern sich in aktivem Frieden zu üben.

Sylvia Pilar

7. Dezember 2005

Wenn morgen die Welt untergehen würde, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.

Martin Luther zugeschrieben

Dieser Spruch begleitet mich seit der Volksschule, seit ein lieber Freund ihn mir in mein Stammbuch geschrieben hat. Mir gibt dieser Spruch Hoffnung und Zuversicht, dass ich immer doch noch etwas tun kann, auch wenn mir die Lage aussichtslos erscheint. Ich kann zuversichtlich in die Zukunft schauen und sicher sein, dass ich, kann kommen was will, gut aufgehoben bin.

Claudia Kremser

8. Dezember 2005

Gewalt ist die letzte Zuflucht des Unfähigen.

Isaac Asimov: Foundation

Isaacs Spruch ist mir während meiner Ausbildung zum Kleinkind- und Hortpädagogen wichtig geworden. Aber nicht nur in der pädagogischen Arbeit sondern grundsätzlich will ich immer zumindest so kompetent sein, dass es eine bessere Lösung als die Gewalt gibt.

Martin Siegrist

9. Dezember 2005

Niemand verachte dich wegen deiner Jugend! (...)

1 Tim 4, 12

Mutig, dieser Paulus. Er traut seinem jugendlichen Begleiter viel zu und wünscht ihm die notwendige Anerkennung. Timmi findet einiges an Arbeit vor: es geht u.a. um brennende soziale Fragen in der *frischen* Gemeinde der Christen. Paulus traut ihm trotz seiner Jugend die erfolgreiche Vertretung zu. Sicherlich bleibt ein Restrisiko, wenn wir uns auf jemanden verlassen ... doch das ganze Leben ist risikoreich. Und Paulus weiß, dass Christus mit dem jungen Kollegen ist ... was kann da wohl noch Schlimmes passieren?

Michael Bödy Kamauf

10. Dezember 2005

bürger und bürgerinnen:/ schließt frieden mit euren träumen / setzt eure namenszüge darunter / seid gut zu ihnen / so sind sie auch gut zu euch / und machen euch besser

Kurt Marti: Schon wieder heute

Frieden finde ich gut, und Versöhnung mit meinen Nachtbildern. Aber auch Wunschträume sind manchmal weit weg von mir. Die will ich also gut behandeln. Soll mich das doch besser machen!

Dietrich Fischer-Dörl

11. Dezember 2005

Gott ist die Bündelung aller Farben, allen Lichts, allen Lebens, aller Liebe.

Christa Carina Kokol

Gott ist alles und von Gott kommt alles. Gott verdanke ich mein Leben und Gott schenkt mir täglich Leben. Farbenfrohes, helles, Liebe erfülltes Leben. Und wenn es dunkel ist auf meiner Lebenswegstrecke, der Weg nicht mehr zu sehen ist, die Kraft kaum reicht für den nächsten Schritt, ist diese große Liebe da, um zu halten, zu bergen, zu trösten, zu stärken. In mir und um mich herum. Kann ich mich auf diesen lebenssprühenden Gott einlassen?

Anke Neuenfeldt

12. Dezember 2005

Es gehört auch zur Lebensklugheit, dass wir uns nicht dauernd mit Menschen vergleichen, die glücklicher sind als wir.

Sigrid Undset

Wie bewundernswert sind doch die anderen Menschen, um wie viel glücklicher sind sie, mit ihrem Beruf, ihrer Familie, ihrem ganzen Leben. Und dennoch: der Schein trügt oft. Auch Menschen, die glücklich scheinen, sind nicht immer glücklich. Sie sollen kein Vergleich sein, denn der Maßstab, der zählt, bin ich selbst.

Sylvia Pilar

13. Dezember 2005

Ich muss kein Huhn sein, um zu wissen, ob ein Ei stinkt.

Winston Churchill

Da ist sie jetzt, die Erlaubnis, überall mitzureden. Braucht ja keiner glauben, er kenne sich besser aus. Es lebe die Redefreiheit! Oder vielleicht doch nicht? Die schwierige Übung besteht für mich darin, jeden Tag meinen Geruchssinn richtig einzuschätzen. Wo ist das Ende der Fahnenstange? Was

kann ich nicht mehr beurteilen? Schließlich heißt es im Zitat „ob ein Ei stinkt“ und nicht „wie man ein Ei legt.“

Michael Strasser

14. Dezember 2005

Freuet euch ihr Christen alle, freue sich wer freuen kann; Gott hat viel an uns getan. Freude, Freude über Freude: Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne: Christus ist die Gnadensonne.

Christian Keimann 1646

Dieser Text meines Lieblingsweihnachtsliedes bringt, finde ich, fast kindliche Freude zum Ausdruck. Ja, ich freue mich auf Weihnachten. In dieser kalten, nebeligen und sonst so unföhlichen Jahreszeit freue ich mich, dass Christus geboren wurde und uns seine Liebe gegeben hat.

Claudia Kremser

15. Dezember 2005

Wir müssen der Angst der Menschen mit Liebe begegnen bevor sie am Schlachtfeld zu Krieg wird.

Nash T. Frak

Diese Aussage sehe ich für mich im Zusammenhang mit der Theologie Paul Tillichs. Wenn ich als Christ den Mut aufbringen kann zu lieben, habe ich die Möglichkeit meine Angst vor dem Nicht-Sein zu überwinden. Diesen Mut kann aber letztlich nur Gott in mir bewirken. Deshalb ist Gott die Antwort auf die Frage meines Lebens. Er macht mich frei, andere zu lieben, anstatt sie zu bekämpfen.

Martin Siegrist

16. Dezember 2005

Ich habe / Grund zur Hoffnung / auch / wenn mir das Wasser / bis zum Halse steht // Ich habe Grund

Andrea Schwarz

Besonders in Zeiten, in denen alles grau in grau oder noch trostloser erscheint, Verzweiflung tägliche Begleiterin ist, Angst die Kehle zuschnürt, alles zuviel wird, ist es gut, sich auf einen Grund besinnen zu können. Einen

Grund der trägt. Und der verheißt, dass alles auch wieder anders wird.
Diesen Grund muss jede(r) selbst definieren. Für mich ist er Gott.

Anke Neuenfeldt

17. Dezember 2005

Wer Musik macht, hat eine Idee von der Ewigkeit.

Wayne Shorter

Ein Leben ohne Musik wäre für mich unvorstellbar - so gut wie immer habe ich eine Melodie im Kopf. Da ist es manchmal schon vorgekommen, dass ich in der Straßenbahn gesummt habe, ohne, dass ich es mitbekommen hätte. Aber auf der anderen Seite waren das Momente wo das hier und jetzt auch nicht mehr gezählt haben, wo ich einfach nur war. Musik schaltet für mich die Zeit aus - und manchmal gelingt das auch einfach nur beim Zuhören. Übrigens: Wayne Shorter ist Buddhist.

Sylvia Berger

18. Dezember 2005

Wärme ist etwas, das wir alle brauchen.

Anaïs Nin

Es ist Winter. Abends sitze ich zu Hause. Wenn ich aus dem Fenster blicke, sehe ich die kalte, dunkle Nacht. Die Familie, die beim Schein der Adventkranzkerzen mit einer heißen Tasse Tee mit mir am Tisch sitzt, wärmt mich. Sie ist mir eine Stütze und sie gibt mir die Wärme, die ich für jeden neuen Tag brauche.

Sylvia Pilar

19. Dezember 2005

**Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden
Docht nicht verlöschen. (...)**

Jes 42, 3

Irgendwie - und vielleicht liegt das auch am zunehmenden Alter - wird mir die Adventszeit immer nachdenklicher. Und irgendwie wird der Advent innerlich stiller. Die zu erwartenden Geschenke haben ihre Wichtigkeit weitgehend verloren. Das Bild von „Rohr und Docht“ begleitet mich in nachdenklichen Lebensphasen und beruhigt, wenn die Angst vor dem Miss-

erfolg mich aufzufressen droht... Da ist EINER, der mir nicht *den Rest gibt*, sondern mir Erholung, Hoffnung und Zukunft schenkt ... mein Gott!

Michael Bödy Kamauf

20. Dezember 2005

Der Glaube bringt den Menschen zu Gott, die Liebe bringt ihn zu den Menschen.

Martin Luther

Wir alle begegnen jeden Tag anderen Menschen. In unserer Familie, auf der Straße, beim Einkaufen,...Wir können stumm und zugeknöpft aneinander vorbeigehen - wir können aber auch die anderen Menschen bewusst und freundlich wahrnehmen, wir können ihnen z.B. ein Lächeln schenken. Wir könnten auch fragen, wie es ihnen geht um ihnen nah zu sein, ihnen mit einem Wort, einem Rat oder einer eigenen Erfahrung zu helfen, einen Weg zu zeigen. Damit können wir ohne große Geste, ohne Überheblichkeit unseren Glauben zeigen, indem wir unseren Mitmenschen in Liebe begegnen.

Claudia Kremser

21. Dezember 2005

Das Leben schwindet oder erweitert sich im Verhältnis zum eigenen Mut.

Anais Nin: The Diary of Anais Nin, Band 3

Die Furcht vor der Gefährlichkeit des Lebens, davor schlechte Erfahrungen zu machen, hat mich oft davon abgehalten Leute kennen zu lernen oder Dinge zu erleben. Seitdem ich mir mehr zutraue hat sich mein Leben erweitert.

Martin Siegrist

22. Dezember 2005

Gemeinsame Erinnerungen sind manchmal die besten Friedensstifter.

Marcel Proust

Weihnachtszeit ist für manche gerade nicht die schönste, ruhigste und besinnlichste Zeit im Jahr. Viel eher bedeutet sie für gewisse Menschen Stress, Hektik und Streit, wenn sich die Familie trifft. Wenn es dann aber nostalgisch wird, Opa oder Oma, Mama oder Papa, Onkel oder Tante von „den guten alten Zeiten“ und den vergangenen Festen redet, wird es still, man

hört gespannt zu ... in dieser kurzen Zeitspanne ist es selbst für die schlimmsten Fälle des Familienzusammenkommens eine - zumindest kurze - ruhige Zeit, die Weihnachtszeit.

Sylvia Pilar

23. Dezember 2005

Mancher Leute Abwehr gegen Gott ist eine Form von Glauben. Der Glaube mancher Leute ist eine Art Abwehr Gott gegenüber.

Ulrich Schaffer: Journal

Ich suche nach der Lyrik, die ich früher gern gelesen habe. Heute wundere ich mich über meine frühere Begeisterung. Aber manchmal bleiben die Texte doch treffend: „Weltliche Haltungen“ entsprechen dem Evangelium mehr als die frommen. Manche „Blasphemie“ muss endlich gewürdigt werden. So gefällt mir auch Ulrich Schaffer wieder.

Dietrich Fischer-Dörl

24. Dezember 2005

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei.

Blödes Gerede

Mit dem Ende des Advents steht unser Adventkalender nur mehr per RSS zur Verfügung. Wir wünschen allen Besucher(inne)n eine erholsame Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr!

Diakon Michael Kamauf, Vorsitzender des ÖJR

25. Dezember 2005